

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 214 für Anhalt und Thüringen. 1921 Nr. 148



Bezugspreis: für Heft und ansonstige Liefer. monatlich M. 1.26, vierteljährlich M. 3.24, halbjährlich M. 6.48, jährlich M. 12.96. Durch die Post bezogen jährlich postal. Bestellsch. 13.24. **Abend-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die Sp. 24 mm breit mit-Strichbreite 60. Die Sp. 30 mm breit mit-Strichbreite 80.00. Neben am East. Einrückungstag 20.00. **Geldwechsel:** Halle-Weisse: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801. abends von 7 Uhr an Redaktion 5809 und 5810. — Postbezugsstelle: Leipzig 291512. **Donnerstag, 31. März** **Geldwechsel:** Berlin: Bernburger Str. 80. Fernruf am Kurkurs 71. 8200. Eigene Berliner Schriftleitung. — Deras u. Druck von Otto Uhle. Halle-Weisse

Wandenkämpfe am Petersberg

Gröbers von den Kommunisten aufgegeben — Rückzug nach der Bitterfelder Gegend — Plünderung des Postamtes Nauendorf — Plünderungen und Straßenraub im Saalkreis — Die Reichswehr in Aktion

Das neue Kampfgebiet

Börsig-Petersberg-Könnern
Die Situation des gefrigen Tages stellte sich so dar: Durch die Abwicklung des letzten Gefechtsstrümpfs der Schupo in Gröbers waren die roten Banden außerordentlich ernstlich. Sie wollten sich an der Wärscheide Börsig-Petersberg sammeln und Widerstand leisten. Aber schon am Nachmittage des gefrigen Tages gaben sie diesen Entschluß auf und zogen um 4 Uhr nachmittags in aller Stille ab. Zuerst setzten sie sich bei Wäg, wo sie den Gutsbesitzer Pösch ermordet haben sollen. Von dort zogen sie in nördlicher Richtung nach Brauberg und Stummsdorf, wo sie sich auf der Linie Duesch-Dammendorf östlich der Eisenbahnlinie Halle-Könnern als stärksten Punkt festsetzten. Ein Angriff. begannen sie zu planen, um sich auf Widerstand einzurichten.

Sie nähern sich damit immer mehr dem Petersberg, um den Herd bereit rot Banden streifen. Von einer regelrechten Kampfzone kann nicht gesprochen werden, da nur beschränkte Wachen im Lande umherziehen und zum Schrecken der Einwohner verstreute Laten liegen. Die Lebensnotwendigkeit wird zum Teil aus Hilfsleistungen requiriert und zur Verteilung gebracht, ein Zeichen, daß es um die Verpflegung der Kämpfer schlecht bestellt ist. Wie man annimmt, wollen sie sich

am Petersberg festsetzen.

Der nach allen Seiten weitlich das Gelände beherrscht. Höchstwahrscheinlich soll von hier aus verdrängt werden, mit den Kommunisten in Könnern Verbindung zu bekommen, die sich von jeder durch besondere Verhüllung hervorzuheben haben. Sie sind zwar vom Unterhalt los, wie aus den Akten hervorgeht, als schlapp bezeichnet worden, aber es ist anzunehmen, daß das nur zur Entfaltung ihres kommunistischen Charakters gesagt wurde. Jedenfalls werden heute frisch in Garzen alle Häuser und in anderen Orten Mauern angebracht, die zum Eintritt in die rote Armee auffordern. Auch in der Gegend von Bitterfeld, Börsig haben die Banden Rekrutierungen vorgenommen.

Wenn auch das Ansehen der Banden im nördlichen Teil unserer Saalkreis nicht von langer Dauer sein wird, so ist es doch bedauerndwert, daß durch die kommunistischen Verbrechen Kampf und Fortschritt

Rotgardisten als Straßenräuber

Von einem Angenügen, der auf der Straße zwischen Börsig und Könnern vollkommen ausgeplündert wurde, wird uns folgendes berichtet: Als wir neulich mit dem Stromwagen der Reichswehr Petersberg und Börsig-Petersberg nach Halle fahren wollten, wurden wir auf der Landstraße von Könnern zum Bandenstreifen angehalten, die sich hinter uns als Rotgardisten entpuppten. Herr Könnern, der das Auto selbst steuerte, wurde unter Verdrehung mit Revolvern erpresst, die Führer der Kommunisten zu fassen. Der mitfahrende Direktor Brodbeck wurde, wie auch die anderen Herren, alle seine Wertgegenstände, Geld, sowie die Revolver und Pistolen, und die Wundtender des Führers Könnern. Herr Brodbeck konnte entkommen. Auf seinem Wege nach Halle sah er ungefähr 20 Angenügen mit schweren und leichten Maschinengewehren und eine Bande von 300 Kommunisten, junge Burschen, die sich am Wege entlang hielten. Zu ihm gefolten sich eine Frau Inspektor Schmidt und die Schwester Julie von Knappschiffershausen, Könnern, deren Rotgardisten den Wagen, mit dem sie von Wiedburg nach Hause fahren wollten, auf dem Wege zwischen Wiedburg und Wäg gelassen hatten. Der Kutscher war von ihnen mitgeschleppt worden, wurde aber nach einer Viertelstunde wieder entlassen. Frau Schmidt wurde, als sie ihre Reisetasche mitnehmen wollte, getötet, sofort erschossen zu werden.

Die Banden sind der Schrecken des nördlichen Saalkreises geworden. Sie streuen nicht zu plündern, was die Kommunisten, die mit Waffen bedroht werden, aber die Truppe ist nicht freiwillig aufzulösen. Der Führer des Trupps ist ein Bursche, der mit äußerster Strenge vorgeht und auf keinen Fall ablassen will. Die roten Straßenräuber machen

Delichs von der Reichswehr genommen

(Eigener Drahtbericht der „S.“)
b. Delichs, 31. März.
Vorgestern abend zogen bewaffnete Banden durch die Stadt, die sich aber recht bald drückten, als bekannt wurde, daß Reichswehr im Anmarsch sei. Abends 8 Uhr kam es zu einem kleinen Feuergefecht, und gleich darauf drangen von allen Seiten Reichswehrtruppen in die Stadt ein. Es wird sich ungefähr im Raume von Delichs eine Division gesammelt haben. Die Infanterie selbst liegt in Delichs. Sie sind mit allen modernen Waffen ausgerüstet, führen Minenwerfer, Waffenschwere und Revolverpatronen mit sich.

Der heutige Tag ist ruhig. Es werden gänzliche Bergaffnungen vorgenommen. Der erste Transport Infanterie, der anfänglich nach Halle geleitet werden sollte, wurde nach Torgau überführt.

Aus dem befreiten Gröbers

(Eigener Bericht der „S.“)
Aus dem wiederbefreiten Gröbers treffen die Nachrichten über das Wüten der roten Jorden ein. Es sind grauenerregende Bilder, die da zutage kommen. Weshalb fest die Regierung dem Wüten dieser eintönigen Banden nicht rücksichtslos Gewalt entgegen? Weshalb muß die Reichswehr mit Gewehr bei Fuß zusehen, wie diese kommunistischen Räuber plündern und brennen?

Wie diese Jorden in und um Gröbers haunten, wurde uns von Augenzeugen berichtet: Am 27. März um 11 Uhr Vormittags wurden Gröbers eingekerkert. Schützungen wurden angelegt, die etwa 400 Mann starke Horde. Nach dem Zusammenstoß mit der Schupo entrollte sich ein größliches Bild, die toten Polizeibeamten wurden ihrer Wertgegenstände beraubt, entkleidet und geschändet.

Diese entmenschten Banden benahmen sich schlimmer als das Vieh. In der Zivilisiertheit wurde kräftig requiriert. Alles Eßbare wurde weggeschleppt, das Vieh geschlachtet. Als Andenken blieben nur die Requisitionsscheine auf den Namen Max Hölz zurück. Das Postamt wurde besetzt. Eine Sprengung der Bergwerksschächte und Telegraphenapparate mußten, da die in der Stadt geschützte Bandentruppe nicht erlaubte. Darauf schritt man sämtliche Dörfer durch und jagte die Telegraphenleitungen in der Umgebung von Gröbers durch.

Insurgenten trafen es den Kommunisten aber doch strenglich geworden zu sein. Am Mittwoch nachmittag wurde bezüglich der Abmarsch befohlen. In der letzten halben Stunde vor dem Abmarsch wurde überall geplündert. Bei dem Direktor der Grube „Alara“ wurde alle Wäsche und Kleidung mitgenommen. Tann zogen die Banden ab. Voraus ritt der Räuber Hölz auf einem von Hauptmann Bell „requirierten“ Pferd, hinter ihm seine Horde mit roten Fahnen. Sie führten eine Parade von 15 Fahnen, Feldgeschütze, 8 MGs und 1 Minenwerfer mit sich. Drei gefangene Schulleute und ein durch einen Bauhilfschiff schwer verletzter Schulpolizeibeamter wurden unter schweren Mißhandlungen gefesselt auf einen Wagen geworfen.

Beim Abzug erschien ein Flieger, der sofort auf Hölz' Kommando unter Feuer genommen wurde, selbstverständlich, ohne daß er getroffen wurde. Als die Räuber den Ort verlassen hatten, atmete man auf.

Die ganze Bevölkerung ist empört, daß die Reichswehr tatenlos zusehen muß, wie die Räuber haun, ohne daß sie der Schutzpolizei zu Hilfe kommen darf. In der Bevölkerung mehren sich die Stimmen, die, falls die Reichsregierung es nicht für wörtlich erachtet, die Reichswehr zum Schutz der bedrängten Bevölkerung einzusetzen, für sich selbst Schutz zu verschaffen suchen.

Es ist doch geradezu ungläublich, wie Antipersonen ihrer Pflicht zu widerhandeln und die Bevölkerung ins Verderben reißen, ohne daß von oben her mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen diese Terroristen eingeschritten wird. So forderte der Antipersonen von Könnern, also eine Amtseinführung, zum Eintritt in die rote Armee auf. Seine Befehlsbefugnisse waren alle mit dem Dienstauftrag verbunden.

In letzter Stunde ist, wie uns berichtet wird, endlich in der Bitterfelder Gegend Reichswehr eingeschickt worden. Es war dringend nötig, so daß man kaum das Bögere der Reichsregierung dankt.

Deutsch-japanische Politik

II.
Mit dem Ausbruch des Weltkrieges trug die englische Saat ihre Frucht. Die japanische Regierung erkannte, daß jetzt der geeignete Augenblick gekommen war, um die gesteckten Ziele leicht zu erreichen, und schlug sich auf die Seite unserer Gegner. Es war auch nicht schwer, das stets leicht zum Kampfe geneigte Volk für den Krieg gefügig zu machen, genigte doch der Hinweis auf den Frieden von Schimonoseki allein schon, um den alten Haß wieder aufleben zu lassen, und die englische und amerikanische Presse tat ein Uebriges, die japanische Regierung darin zu unterstützen.

Mit der Inbetriebnahme der deutschen Ostsee-Infeln und der Eroberung Kiautschou war für Japan die Hauptarbeit am Kriege getan, und es zeigte für diesen nur mündelnd noch Interesse, als es das Bewusstsein, als größter Energie, im übrigen aber beibrachte es sich darauf, seinen Verbündeten Material und Munition zu liefern, und mit dem dadurch erzielten Gewinn seine drückende Schuldenlast zu bezahlen, ja es verstand sogar, seine finanziellen Verhältnisse demartig zu verbessern, daß es in dieser Beziehung heute fast gänzlich vom Auslande unabhängig ist.

Durch die Weltgerühung des deutschen Kolonialstrebes sind Japan sowohl in England als auch in Amerika Feinde entstanden. Japan merkte es und sicherte sich infolgedessen es 1916 mit England ein Bündnis schloß, welches die infolge des mit England geschlossenen Vertrages nach außen hin bestehenden Beziehungen noch mehr lockerte, als dieses bereits nach der Eroberung Kiautschou schon der Fall war; es fäher aber kann man schon heute behaupten, daß das englisch-japanische Bündnis die längste Zeit bestanden hat, denn bei einer derartigen Expansionspolitik, wie Japan sie in den letzten Jahren trieb und noch treibt, ist es ganz ausgeschlossen, daß England auf die Dauer ruhig zuseht, wie der japanische Bundesgenosse immer mehr seine Macht erweitert.

In militärischer Hinsicht hat das russisch-japanische Bündnis infolge der dauernden Irrtümen und der durch den Bolschewismus geschaffenen Zustände an Wert verloren, dafür aber hat Japan es verstanden, trotz aller Verbote und Bestimmungen der russischen Regierung sich in der Nordmandschurei, in Sibirien, wie überhaupt im nordöstlichen Rußland in wirtschaftlicher Beziehung um so mehr auszuwehnen, und man muß staunen, in welcher kurzen Zeit es Japan auch hier wiederum gelungen ist, eine so gewaltige, für das eigene Land von unbeschreiblichem Werte umbringende Arbeit zu leisten. So z. B. haben große japanische Unternehmen in fast allen sibirischen Städten Fabriken und Zweigfabriken gegründet; japanisches Kapital beteiligt sich an russischen Bergbau, an den Bahnbauten, an der Fischerei und an vielen anderen russischen Unternehmungen. Wenn alle diese Aktionen auch nach außen hin den Charakter rein privater Unternehmen tragen, so ist es jedoch unläugbar zu erkennen, daß die japanische Regierung wie so oft sich auch in diesen Fällen wieder der Handelswelt bedient, um ihre politischen Ziele zu erreichen.

Weshalb wie in Rußland hat auch in China das japanische Reich seinen Einfluß beträchtlich ausgedehnt und es waren auch hier wiederum die chinesischen Bodenfläche, welche Japan dazu bestimmten, sich in China festzusetzen. Bei der Eigenart des eigenen Landes, welche Japan in dieser Beziehung fast gänzlich vom Auslande abhängig macht, ist es nicht zu verwundern, wenn Japan zur eigenen Sicherstellung darin schon jetzt Absicht fucht, indem es sich in China einen großen Teil der Bergwerke sichert. England aber wie auch Amerika leben mit stetig wachsendem Weide, wie Japan sich immer mehr ausbreitet, wie es wächst und sich dehnt, wie allmählich tatsächlich die Vorherrschafft in Asien, um deren Erlangung sowohl Amerika als auch England bereits seit Jahren bemüht sind, an Japan fällt. Denn bei einer Weiterentwicklung Japans in der gleichen Weise wie bisher kann der Tag nicht mehr fern sein, an welchem sowohl Amerika, als auch England erkennen müssen, daß sie in Asien nicht mehr die Herren sind. Welche Bedeutung dieses aber für England haben wird, f man man heute voraussehen: Beracht auf Indien und auf seine anderen Kolonien in Asien; und Japan wird sein Mittel, welches geeignet ist, die englische Herrschaft zu brechen, unverzichtbar lassen, um zum Ziel seiner Wünsche zu gelangen.

England und Amerika leben wiederum den Russen gegenüber seine der beiden Mächte aber wohl es, gegenwärtig Schritte dagegen zu unternehmen. Nicht etwa ist es der Plan an sich, den sie bestimmen, aber japanischen

75.000
80.000
85.000
90.000
95.000
100.000
105.000
110.000
115.000
120.000
125.000
130.000
135.000
140.000
145.000
150.000
155.000
160.000
165.000
170.000
175.000
180.000
185.000
190.000
195.000
200.000
205.000
210.000
215.000
220.000
225.000
230.000
235.000
240.000
245.000
250.000
255.000
260.000
265.000
270.000
275.000
280.000
285.000
290.000
295.000
300.000
305.000
310.000
315.000
320.000
325.000
330.000
335.000
340.000
345.000
350.000
355.000
360.000
365.000
370.000
375.000
380.000
385.000
390.000
395.000
400.000
405.000
410.000
415.000
420.000
425.000
430.000
435.000
440.000
445.000
450.000
455.000
460.000
465.000
470.000
475.000
480.000
485.000
490.000
495.000
500.000
505.000
510.000
515.000
520.000
525.000
530.000
535.000
540.000
545.000
550.000
555.000
560.000
565.000
570.000
575.000
580.000
585.000
590.000
595.000
600.000
605.000
610.000
615.000
620.000
625.000
630.000
635.000
640.000
645.000
650.000
655.000
660.000
665.000
670.000
675.000
680.000
685.000
690.000
695.000
700.000
705.000
710.000
715.000
720.000
725.000
730.000
735.000
740.000
745.000
750.000
755.000
760.000
765.000
770.000
775.000
780.000
785.000
790.000
795.000
800.000
805.000
810.000
815.000
820.000
825.000
830.000
835.000
840.000
845.000
850.000
855.000
860.000
865.000
870.000
875.000
880.000
885.000
890.000
895.000
900.000
905.000
910.000
915.000
920.000
925.000
930.000
935.000
940.000
945.000
950.000
955.000
960.000
965.000
970.000
975.000
980.000
985.000
990.000
995.000
1000.000

Aus der Kommunistenzentrale Reilstraße 84

Wer ist Bürovorsteher Langheinrich?

Die gestern ausgehobene und verarbeitete Kommunistenzentrale in der Willa Reilstraße 84 tagte bekanntlich in der Wohnung des Bürovorstehers Langheinrich. Vorerst hatte sich bereits im vergangenen Jahre als radikaler Kommunist hervorgetan. Er war früher Arbeitersekretär der U. S. B. und bis in die letzten Tage Mitarbeiter des kommunistischen „Volksblattes“ (jetzt „Kraftstempel“). Zurzeit ist er Bürovorsteher des jüdischen Rechtsanwalts Pfeiffer. Als solcher hat er, der erst etwa 24 Jahre alt ist, seine Berufstätigkeit bei anderen Rechtsanwaltskanzleien, die nach seiner Ansicht zu lange arbeiten, im „Volksblatt“ und im Berufsverband der Bürovorsteher in gefälliger Weise angegriffen. Seine Wohnung in der Willa Reilstraße 84 ist außerordentlich luxuriös eingerichtet, so luxuriös, daß man darüber zum Nachdenken veranlaßt wird.

Nach der Aushebung dieser Kommunistenzentrale wurde auch bei dem Bürovorsteher des Rechtsanwalts Albert Müller (Vorsteher der „Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“) Hausdurchsuchung abgehalten.

Die beiden Rechtsanwälte Pfeiffer und Albert Müller sind dadurch bekannt geworden, daß sie als Vertreter der Kommunisten vor Gericht auftraten. Von Rechtsanwalt

Müller stammt eine Äußerung, des Sinnes, daß er die Kommunisten auch deshalb verteidige, weil Juden und Kommunisten doch „den selben Feind“ hätten. Heute vormittag war der jüdische Kaufmann Feligbrodt bei uns, um uns zu fragen, daß die Kommunistenzentrale Reilstraße 84 sich befinden habe und nicht etwa Reilstraße 83, wo er, Feligbrodt, wohne. Diese Vorfallsnotiznahme erwidert auffällig; denn wir hatten bisher immer nur Reilstraße 84 genannt und garnicht gemerkt, daß dort nebenan, Reilstraße 83, der allerdings bekannte Name Feligbrodt zu finden ist.

Oberbefehlshaber Bowitzki!

(Eigener Drahtbericht der „S.“, r. Oldenburg, 31. März.)

Je mehr der Kampfplan der Kommunisten aufgearbeitet wird, desto mehr Beweise ergeben sich für die Tätigkeit des Ollenstedt-Gewerbetreibenden Bowitzki bei der Aktion im Mansfelder Gebiet. Wie schon früher berichtet, war Bowitzki nach militärischer Oberbefehlshaber und hatte als solcher die Verbindung mit Halle aufzunehmen. In Zeitzentral wurde jetzt eine Abteilung gebildet, die mit „Bowitzki“ untergeordnet ist. Er gibt darin an der Zentralstelle (wahrheitsgemäß der vorgehenden „Briandebach Halle“, Red.) bekannt, daß der erwartete Angriff in der Nacht nicht erfolgt ist und daß seine Patrouillen bis in die Gegend des Ollensstedt „vergeblüh“ hätten. Auch mit Ollensstedt er Fühlung aufgenommen haben. Der Bericht wurde den zuständigen Stellen übergeben.

Bandenhämpfe in Mitteldeutschland

Plünderungen am Petersberg

Am Koblenzener Tisch und gemeldet: Aus Koblenzern wird uns gemeldet: Die sich aus dem Norden des Saalfreies (Mitteldeutschland), berichten, daß in Petersberg am Petersberg, in Trebbin bei Magdeburg und einigen anderen Orten am Mansfelder herum Plünderungen vorgenommen worden. Die Familie des Gutsherrn S. hat aus Zeitz die mit einem Koffer in den Märztagen vorigen Jahres erloschen worden war, wurde von den Aufzählern abgedrückt, ihre Ehre herauszugeben, die aber nicht mehr anverwandt waren. Der Bahnhof Nauendorf ist von Aufzählern besetzt; in Könnern soll das Zeitzener demoliert worden sein. Dem Gutsherrn S. sind wurden außer Nahrungsmitteln auch 5000 M. bar abgehoben.

Wie wir in letzter Stunde erfahren, hat es den Anschein, als wenn die verpörrigten Kommunistenbanden mit einer bestimmten Absicht in den nördlichen Teil des Saalfreies gezogen sind. Sie erschaffen dort weiteren Zug aus den Ollensstedt Könnern und Göttern, die beide noch vom Kampf unberührt geblieben sind. Aus kommunistischen Kreisen, die aufgezogen wurden, geht hervor, daß das Bögen der Aktionsleitung die Kampfbereitschaft der Banden haben soll, in manchen Gebieten hart herabgemindert hat. Allem Anschein nach ist das auch in den Zentren Göttern, Hermsdorf und Zeitz, wo die heutigen Kommunisten heute keine Neigung zeigten, sich den plündernden Banden, deren Schicksal in heute schon vorausgesetzt werden kann, anzuschließen.

Heute vormittag sind außerdem schon Gegenmaßnahmen der Schuppe ergriffen, um weitere Plünderungen im Jäger Gebiet zu vermeiden.

Was man in Ammerdorf beabsichtigt

(Eigener Drahtbericht der „S.“, g. Ammerdorf, 31. März.)

Unschlüssig kann man sich aus den Aussagen der Ammerdorfer Bürger, welche die Schrecken der zweiten zum dritten Feiertag miterlebt haben, ein Bild von dem Plan und dem Treiben der Kommunisten machen. Der Bahnhof zeigt durch die Sprengungen, die besser ausgeführt waren als die sonstigen Verhörsberichte, in seinen Bureauräumen ein vollkommenes Bild der Verwüstung. (In anderen Gefängniszellen sind Silber der Ammerdorfer Kampfbereitschaft, Schiffs) Die halbwüchsigen Kurden, die in den Dienst der roten Armee getreten waren, aber, als die ersten Schiffe liefen, flüchteten nach Wehrer fortwachen, erzählen sich ihren Arbeitskollegen von den Plänen der Kommunisten. Danach sollten, falls der Kampf in Ammerdorf entzündet, die Wehrer Bürger und Leunauer Kämpfer anrücken, während ein Teil der Wehrer Bürger die Sipo aufhalten sollte, die von Siben amarrichieren würde, um gleichzeitig Rückendeckung für Ammerdorf zu sein. Wenn man in Ammerdorf, das scheinbar als Hauptstützpunkt gegen Halle angesehen wurde, keinen Tisch mit der Sipo gemacht hätte, sollten die Wehrer in der Halle eine Straße nach Wehrerburg ziehen, um die dortige Sipo zu schlagen.

Es wurde jedem Mitkämpfer eingeschärft, daß nach einer eigenen Niederlage in Ammerdorf die Überlebenden sofort nach Göttern marschieren sollten. Das Gezielte sollte in diesem Falle sofort in Streit treten und die Wehrer für das Leunauer stellen.

Der Ausgang des Kampfes ist aus, wie wir wissen, anders geworden. Die roten Pläne haben den einzigen Ausweg nach Wehrer genommen, wo sie geflohen abdrücken.

Die Ammerdorfer Führer der Bewegung sind gestern nacht 24 Uhr von einer Patrouille der Schuppegel auf dem Ringplatz in Halle verhaftet worden. Der eine der Befehlshaber ist der bekannte Ammerdorfer Kommunist Schiele, der ein Gefängnis abgesetzt hat. Schiele hatte die Leitung der Behörden in Ammerdorf übernommen.

Die Vernehmung der Gefangenen aus den Leunauer Gefängnis, daß die Sipo vorzuziehende Rolle beim Aufbruch in Mitteldeutschland gespielt hat. Die meisten der Verhafteten erklären, daß sie von Siben gezwungen worden seien, in die rote Armee einzutreten. Unter den Gefangenen befindet sich auch der Wollensberger der kommunistischen Partei in Sangerhausen, der in Halle verhaftet wurde, wie er jetzt eingesperrt, während des Aufbruchs am 15. Mai 1920 die Wehrer und die Darmstädter Wank in Sangerhausen geplündert hat. Der verhaftete Gemeindevorsteher von Hornburg gab unumwunden zu, die Leute seiner Gemeinde in die Dienste der roten Armee gezwungen zu haben. Die Waffen, die feiergezügelt abgegeben wurden, haben er zwar gesammelt, aber nicht an den Landrat abgeführt, sondern unter die Kommunisten verteilt.

In Halle wird seit heute morgen in fast allen Betrieben gearbeitet. In Sangerhausen wurde gestern die Arbeit eingestellt. Es treiben sich dort Kämpfer, die unter der Verleumdung der elektrischen Bahn Leipzig-Sangerhausen ist wegen Streiks eingestellt worden.

In Sangerhausen wird gestern (Mittwoch) morgen eine Abstimmung über den Streik statt. 600 Stimmen waren gegen

200 für den Streik. Die Wiederaufnahme des Arbeit ist im Gange.

In Zeitz herrscht Ruhe. In Zeitz wurde die Lage ausgeführt. Hier hat gestern vormittag eine Versammlung stattgefunden, in der ein Berliner Kommunist behauptete, daß in Berlin der Generalstreik ausgebrochen sei, und die Durchführung der Aktion auch in diesem Streik in Aussicht zu nehmen. Daraufhin hat die Versammlung dies einmütig beschlossen. Die Arbeiter verließen sich von neuem auf Waffen und besetzten am Mittag die Müllgrube, deren Direktor sie vertrieben. Die Arbeit willigen auf Grube Naumburger wurden vertrieben. Am 2. März sollten dann alle öffentlichen Gebäude im Mansfeld besetzt und alle Lebensmittel requiriert werden.

In Zeitz (Zeitz) haben die kommunistischen Tabakarbeiter mit großer Mehrheit gegen den Generalstreik in Deutschland gestimmt. Die beabsichtigte Freisetzung von Zeitz wurde nicht durchgeführt.

Die Zeitzer Eisenbahndirektion hat 22 Streikende in Zeitz entlassen. Zwei der kommunistischen Sprengungen und Attentate auf öffentliche Gebäude, Bahnhofsübergänge usw. ist die Zersplitterung der Volksträfte. Außer in zwei Betrieben wird in Zeitz überall gearbeitet.

Das in Zeitz erloschene kommunistische „Reut“ wurde in größeren Mengen in Zeitz betrieben. Der Verkauf wurde jetzt von der Regierung verboten. Die Zeitz, zu den Verkauf trotzdem weiter betrieben, wurde verboten.

Wie bei Zeitz wurde Mittwoch vormittag von 150 Kommunisten besetzt. Der Park und der Waldgegend wurden verbarstet und sollen gegen ein Abblitzung von 100.000 Mark freigegeben werden. Die Waare die Wägen und die Post sollen geplündert sein. Der Kirchenturm ist mit einem Maschinengewehr armiert.

Im Zeitz Naumburg-Wehrer herrscht Ruhe. In der Gegend von Zeitz treiben sich einige bewaffnete Banden unter.

Der Bahnhof Wehrer wurde von Kommunisten gesprengt.

In Odruf, Sommerda, Langensalza und Wehrer herrscht Ruhe.

Ein unerhörtes Verbrechen

Es gestern nachmittag von den Kommunisten im Ollensstedt-Koblenzgebiet begonnen worden. Gewissenlose Haiskanten schickten die Reiseliste in den Schächten des dem Ollensstedt geborenen „Gottes Segen“ aus und besetzten die Schächte. Wie ein Telegramm des Bergamtes an das Finanzministerium weiter, ist die Ausschüttung aus der Grube nicht unebenfalls, so daß die nach im Schachte eingeschlossenen Mannschaften ergebnislos abgehört sind. Die nächsten offenbar beabsichtigten Folgen dieser Schächte waren das Verlangen der Wasserleitung, der Pumpenanlage, das völlige Darüberlegen der Ventilation und der Luftzufuhr, so daß den nach in der Grube eingeschlossenen Bergleuten weder frisches Wasser zufließt, noch sie selbst zutage gefördert werden können. Es ist dies ein Verbrechen, das von Arbeitern aus schließlich gegen Arbeiter gerichtet wurde. Die W. S. B. hört, hat die Regierung sofort das Erforderliche zur Rettung der betroffenen Bergleute aus dem Schachte und zur Befreiung weiterer ähnlicher Schächten angeordnet.

Eisenbahnattentat in Schlesien

Wie die „Schles. Hg.“ meldet, brach gestern abend um 10 Uhr auf der Bahnhofsstraße Schemnitz-Königsberg ein Attentat auf die Eisenbahn aus. Ein Schienenarbeiter, der für den kurz danach passierenden fahrplanmäßigen Zug Komens-Königsberg bestimmt war, Der Schienenarbeiter, der um 3 Uhr morgens auf der Schienenlinie festsitzte, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Die Eisenbahndirektion hat eine Besetzung für die Ergreifung der Täter aus.

Ein Gefecht im Ruhrgebiet

Wie die „Schles. Hg.“ meldet, brach gestern abend um 10 Uhr auf der Bahnhofsstraße Schemnitz-Königsberg ein Attentat auf die Eisenbahn aus. Ein Schienenarbeiter, der für den kurz danach passierenden fahrplanmäßigen Zug Komens-Königsberg bestimmt war, Der Schienenarbeiter, der um 3 Uhr morgens auf der Schienenlinie festsitzte, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Die Eisenbahndirektion hat eine Besetzung für die Ergreifung der Täter aus.

Da die Kommunisten angeordnet hatten, sie würden gestern morgen die Arbeitstillen aus den Betrieben der Leunauer, Wägen die Arbeiter Maßnahmen ergreifen. Die Arbeiter haben sich dementsprechend verhalten. Die Arbeiter haben die Vorkehrungen getroffen werden. In der Nacht haben die Kommunisten Wägen angezündet, in den zum Generalstreik aus dem Mansfelder Gebiet Komens-Königsberg

Treiden totentlos zusehen, nein, es ist vielmehr die beiderseits bestehende Angst, die eigene Wehrmacht durch einen evtl. Krieg mit Japan berast zu schwächen, so daß dann jede weitere Ausdehnung, in dem Wettbewerb die Weltwirtschaft zu verringern, verloren ist. Aus diesem Grunde schweigen sie beide, rufen lieberst und hülfen sich in einen Bangen von Stahl und Eisen, verlieren jedoch beiderseits nicht, im stillen untereinander eine gegen die anderen gerichtete Politik zu betreiben. Sowohl für England als auch für Amerika ist die ökonomische Frage von größter Wichtigkeit, und es ist angebracht, die japanischen Bestrebungen, die ökonomische Weltkraft in seine Hand zu bekommen, ganz ausgeschlossen, daß Japan mit diesen beiden Mächten auf die Dauer in freundschaftlicher Weise auskommen wird.

Japan aber erkannte rechtzeitig genug den in dieser Beziehung bestehenden Kompromiß und verwarf die Rückendeckung zu wählen, indem es sich trotz des mit England bestehenden Bündnisses nach anderen Bundesgenossen umschau. Wenn das diebehalts mit England geschlossene Bündnis für Japan im Augenblick auch keine militärische Hilfe sein kann, so ist es jedoch nicht ausgeschlossen, daß mit der Wiedereröffnung geordneter Zustände in England auch der russisch-japanische Vertrag wieder seinen Wert erhält. Bis dahin aber wird Japan verstanden, sich an demselben zu verbinden. Welche Richtung es hierin aber einschlägt, ist nicht zu ersehen, da es infolge der noch immer schwebenden Entscheidungssfrage, mit deren Lösung es natürlich auch für sich noch weitere Vorteile eröffnet, gegenwärtig ist, sich noch immer einseitig auf die Seite unserer Gegner zu schlagen. Sicherlich aber wird Japan, wenn es sieht, daß es aus der europäischen Lage keine Nutzen mehr ziehen kann, rücksichtslos und offen seinem Ziele zuströmen.

Dieserhalb aber einen amerikanisch-japanischen oder englisch-japanischen Krieg schon für die nächste Zeit prophezen zu wollen, wäre grundverfehrt, denn die Erhaltung der Wehrmacht wird sowohl bei England als auch bei Amerika immer der ausschlaggebende Faktor sein, welcher diese Mächte voreerst davon abhält, mit Japan einen Krieg zu beginnen. Es werden sich bei den anglo-amerikanischen Beziehungen immer mehr verschärfen und im stillen sich reifen, bis sie durch irgend einen Zufall zur Klärung gebracht werden. Immer aber wird dieser Zufall ein Krieg zwischen den Ländern sein müssen, denn die Fragen sind zu wichtig, die bestehende Angst ist aber bereits zu groß, als daß ihre Lösung auf friedliche Weise erfolgen könnte.

Wie aber stellen wir uns zu Japan? Hierfür sei schon im voraus gesagt, daß wir alles verhindern müssen, mit Japan wieder in ein freundschaftliches Verhältnis zu treten. Wir sind heute so weit, daß wir jede Möglichkeit einer Hilfe, die uns Hoffnung auf Besserung unserer wirtschaftlichen Lage gibt, brühen und ergreifen müssen, wenn sie sich als wirklich erweist, uns Halt zu sein.

Die jüngsten Ereignisse in London haben uns wieder gezeigt, wie man über uns denkt, wie man uns einschätzt, und wir sehen klar, daß man keinen Frieden mit uns will. Langsam will man uns erdroffen, will unser Land zur Kolonie machen. In diesem Zwecke schicken sie uns ihre „schwarzen Bestien“ auf den Hals, die Cruel und Grausamkeiten an deutschen Genossen verüben und eine Weisheit aus dem deutschen Volkstümern sind. Es würde zu weit führen, alle die Niederträchtigkeiten unserer „mittleren“ Gegner an dieser Stelle aufzuführen, und sie deshalb nur gesagt, daß wir im Westen keine Hilfe suchen können.

Japan war unser Feind, es hat uns wertvolle Kolonien erobert. Das oder darf uns heute nicht mehr hindern, diese Feindschaft in der Form alten Hasses aufrecht zu erhalten. Vielmehr sollten wir befreit sein, an dieses eine Lehmung zu suchen, indem wir durch Handelsverträge, durch tätige Beteiligung an japanischen Unternehmen die ebenfalls so guten Beziehungen mit Japan wieder anzuknüpfen und zu festigen. Wie einer derartigen, wie vorstehend geschilderten, Gegenüberheit des anglo-amerikanischen-japanischen Verhältnisses, muß es uns bei intensiver Arbeit gelingen, den noch immer in Ostasien sich bemerkbar machenden Einfluß dieser Nationen zu verdrängen und dem deutschen Westen, der heutigen Arbeit, Frieden und Gerechtigkeit zu verschaffen. Japan bietet uns in gewisser Beziehung doch schon sehr die Handbalden dazu. So z. B. trägt es sich mit dem Gedanken, seine Erzgebirge nicht mehr wie bisher mit dem Schatz über Werksstoffe zu befördern, sondern, unter Zustimmung der sibirischen Bahn, nach Moskau und von dort nach Berlin weiterzuführen. Als Grund hierfür wird die kürzere Reisezeit und Verbilligung der Frachten angegeben. Schon ein solcher Gedanke muß den deutschen Kaufmann geradezu anspornen, sich dieser Angelegenheit anzunehmen, und die deutsche Regierung muß alle Erleichterungen und Hilfe gewähren, um denselben zur Tat werden zu lassen, würde doch durch ihn Berlin der Hauptumschlagplatz des gesamten japanischen Warenverkehrs, wie überhaupt der Weltmarkt für die ostasiatischen Mächte werden. Wenn man bedenkt, daß Japan infolge seiner noch nicht eben gut ausgeprägten Industrie angenommen ist, alle feineren Gegenstände im Auslande zu kaufen, so würde es von Deutschland gewiss keinen Bedarf dieserhalb finden können, was es sicherlich auch tun wird, da es im Falle eines Krieges doch nicht mehr wie bisher diese Waren von England beziehen kann.

Die Besetzung deutschen Gebietes

w. Bern, 31. März.

Wester ist in Genuß dem Generalstreik des Westerbundes eine neue Denkschrift der deutschen Regierung über die Ausdehnung der Besetzung im Westen zugesandt worden. Die Denkschrift hat folgenden Wortlaut: Die Truppen der Alliierten Mächte sind nach der Besetzung von Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf weiter vorgerückt und haben auch die Orte Malsburg, Ratingen, Elberfeld und Mergel sowie die Wohngebiete Mülheim-Speldorf und Oberhausen besetzt. Nach der vorliegenden Meldung über die Truppenbewegung scheint noch eine weitere Ausdehnung der Besetzung beabsichtigt zu sein. Die deutsche Regierung erklärt Protest gegen diese Fortsetzung der Besetzung von West und Ost. Sie vertritt, daß das bereits von ihr beantragte Schlichtungsverfahren gemäß Wehr. 11. 17. der Wehrverordnungen auf die neuen Wohngebiete der Alliierten auszuweiten ist.

Beschluss
8 Uhr.

Während der verkürzten
Spielzeit kleine Preise
aufgehoben.

Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 1224.

Ab morgen Freitag, den 1. April
Joe Deeks, der Meisterdetektiv in seinem
neuen Erlebnis
„Das Geheimnis der Mumie“

4 Akte mit Magnus Stifter, Victor Jansen, 4
And Egge Nilsen, Ferd. von Alton.
Prachtvoll aufgenommene Verfolgungsszenen auf Motorrädern, Automobilen,
Pferden usw. machen diesen Film fesselnd bis zum letzten Bild.
Vorführung: 8.00 4.40 6.50.

Der Mustergatte Entzückendes Lustspiel in 3 Akten mit Lisl Kehm,
Rich. Alexander. — Vorführung 4.00, 6.10, 8.20.
Von Schreibfisch und Werkstatt.

In beiden Theatern letzte Vorstellung 6.10 Uhr.



Alte Promenade 11a.
Fernruf 5788.

Ab morgen Freitag, den 1. April 1921:

Maria Widal
in dem Abenteuerdrama aus den südafrikanischen Gefilden (5 Akte)
„Die gefährliche Abenteurerin“.
Vorführung: 8.00 4.40 6.50.

Leo Peukert in dem tollen
Lustspiel (2 Akte) **„Endlich ungestört“.**
Von Bühl durchs Bühler Tal,
Naturaufnahme.

Beginn:
8 Uhr.

Während der
verkürzten Spielzeit kleine
Preise aufgehoben.

Licht-Spiele

Auf Wunsch Um 2 Tage verlängert! Auf Verlangen
Heute bis mit Sonnabend
Eisenbergs gewaltiger Abenteuer-Sensationsfilm

Macht des I. Teil Der Tod in
Blutes. Venedig.

Hauptdarsteller:
Robert Scholz, Lee Parry, Violette Napierska, Felix Hecht.

Ab Sonntag, den 3. April

Der ersohnte **II. Teil** nach Erwarten.
In der Schlinge des Inders.

Abenteuer-Gesellschaft, Sensation in 6 gew. Akten.

Ferner: Tolles Lustspiel
„Das neue Mädchen“. in 2 Akten.

Während der eingeschränkten Spielzeit
täglich Beginn 8.00 4.45 6.45 Ende 8.30.

Modernes Theater

Neue Promenade 8. Dir. B. Bernhardt.

Eigene Nebelbeleuchtung.
Donnerstag **Der Eltertag.**
von 5 Uhr: Cabarett mit Ball. Auftreten aller Künstler.

N. S. C. zu Halle a. S.

Die für den 1. April anberaumte
Bismarckfeier
findet infolge des Belagerungszustandes erst am
7. April, abends 7 Uhr
in Brunneris „Hoflager“, Lindenstr., statt.
L. A.: N. S. C. Corps Harcamonts.



Dauerwäsche

in
starker Ausführung
ist wieder friedenstauglich, wird
viel nachgemacht, aber
nicht erreicht.
Wegent! Dauerhaft!
Kalt abwaschbar!
E. Klappenbach,
Gr. Ulrichstraße 41.

Wintergarten

Magdeburger Str. 66.
Heute ab 4 Uhr
nachmittags **Tanz.**
W. G.

Dr. Harangs hön. Behnranstalt. Koh. Frank-
straße 1, Peraral 1115.
Vorbereitung f. sämtl. Klassen u. Prüfungen der höh. Lehr-
anstalten. Zeitersparnis Abendkurse u. 9 II. Reihe u. Abitur.
Vorricht. Kritiken u. Empfeh. aus allen Kreisen. Prospekt frei.

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule,

Jena, Am Landgrafenberg. Kleine Klassen
Gewissenhafte schul. Forderung. Wandern. Sport
Handwerkstätten **Dr. Sommer.**

Otto Zahn, Aufgäße 3,
— Telefon 4912 — empfiehlt feine
feinen Würstwaren

Freitag und Mittwoh:
frische Wurst.
Marktas 8 Kubel der Gerfani auch an
dem Gullmarkt Kati.

Apollo-Theater

Wegen Ansehenszustand
geschlossen!
Sonnabend, den 2. April
Uraufführung!
Unter persönl. Leitung
des Komponisten:
Onkel Muz

Singspiel von
Jean Gilbert
(Komponist v. Kinokonzert,
Fran im Horn in usw.)
Vorverk. erstfönd

Stadt-Theater

Freitag, den 1. April,
vormittags 10^{1/2} Uhr:

Schüler-Vorstellung
bevorzugt! Breiten
Minna von Barnhelm
Singspiel von Lessing.
Nachm. 5. Ende 8^{1/2}.
Erstes Gespielt
Gertrud Kappel
Tannhäuser
von Richard Wagner.
Gleichzeit:
Gertrud Kappel.
Sonnabend:
Breites Gespielt
Gertrud Kappel
Fidelio
von Beethoven.
Sonnabend:
Gertrud Kappel.

Zur Anpflanzung

empfehle:
Hochstamm-Rosen,
Kletter- u. Buschrosen
hochst. Stachel- und
Johannisbeeren,
Efeu, Malven,
Stiefmütterchen und
Vergissmeinnicht.

B. Möllers
Gartenbaubetrieb
zum Rosengarten.

Filigran u.
Planes
Ritter
Halle (Usald)
sind 4. Produkt
22jähr. Krieger
das. vertrieben Katal. H.

Walhalla

Lichtspiel-Theater

Ab Freitag, den 1. April 1921:

Rheinzauber!



Film-Singspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Melitta Kleber, Bernhard Bötel,
Carmen Ila.

Persönlich Mitwirkend:

Kammersänger Peter Lorch
Opernsängerin Margarete Jordan
Kapellmeister Janotta.

Gesänge von:

Schumann - Schubert - Pressler
Weidmann und alle Volkslieder

Glänzende Erfolge! — Rauschender Beifall!

Vorzügl. Kritiken von allerwärts!

Ferner:

Abend-Nacht-Morgen

Delektiv-Drama in 5 Akten.

In den Hauptrollen: Conrad Veidt, Gertrud Welker.

Die neueste Meister-Wochenschau

Familien-Anzeigen

aller Art werden sof. aus. preisw. geliefert
Buch- und Kunstverlag Otto Thiele
Fernruf 7801 Halle a. S. Leipzigerstr. 61/62

C. P. O. S.

Canadian Pacific Ocean Services Limited.

Hamburg-Canada-Montreal

Frachtverkehr

direkt und via Antwerpen

Nächste Abfahrten:

D. „Beoworth“ 16. April
D. „Scandinavian“ 26. April
Ununterbrochene Güterschiffe: Schuppen 53 (direkt)
Ununterbrochene Güterschiffe:
Schuppen 40 (via Antwerpen).

Durchgangsgüter werden angenommen für alle Plätze
Kanadas und für den Westen der Vereinigten Staaten

Passageverkehr

Günstige Passage-Gelegenheit
erster, zweiter und dritter Klasse nach

CANADA

und dem

Westen der Vereinigten Staaten.

Nächste Abfahrten:

ab Antwerpen: D. „Scandinavian“ 26. April
D. „Stellan“ 7. Mai
ab Liverpool: D. „Empress of France“ 8. April
D. „Melita“ 12. April
D. „Minnesota“ 20. April

Vorzügl. dritte Klasse-Separatkabinen!
Kürzeste Verbindung über Canada nach Japan, China
und Manila.

Auskunft und Prospekte durch

Olaf Lassen & Company,
Hamburg, Alsterdamm 10/11.

Fernsprecher: Vulkan 3403, Alster 3986.

Ihre Vermählung zeigen an
Regierungsrat Dr. jur. Korallus
 und **Frau Doris geb. Riedel.**
 Königsberg i. Pr., 31. März 1921.

Am 30. März 1921 verschied nach kurzem Krankenlager
 mein erster Monteur Herr
Wilhelm Hintsch.
 38 Jahre lang hat er in selten treuer Pflichterfüllung mir
 seine Dienste gewidmet und infolge seines lauten Charakters
 und seiner ausserordentlichen Zuverlässigkeit mein besonderes
 Vertrauen genossen. Sein Andenken wird mir unvergessen
 bleiben.
W. Stavenhagen,
 Maschinenfabrik u. Eisengieserei Halle a. S.

Hausfrauen!

Verlangen Sie überall das jetzt wieder in Friedensqualität
 fabrizierte, Sauerstoffenthaltende, selbsttätige **Waschmittel**

Werwil.

Werwil macht die Wäsche blendend weiss
Werwil macht Wollwäsche locker und grissig
Werwil ersetzt Rasenbleiche
Werwil schont und erhält die Wäsche
Werwil spart Seife, Kohlen, Arbeit, Zeit und durch
Werwil ist Ihre Wäsche unter Garantie pro Paket
 mit **1000 Mark** versichert.
Werwil kostet **nur M. 3.50** 1 Paket.

Man achte auf den Namen **Werwil.**

Alleinige Fabrikanten:
Otto Heinrich Nachf.,
 Seifenfabrik, Berlin N. 39.
 General-Vertreter:
Paul Bielert, Halle a. S.,
 Rudolf Haynstraße 30. Tel. 3524.

Halle'sche Maschinenfabrik u. Eisengießerei Halle.

Abstich am 31. Dezember 1920.

Vermögens-	Grundsätze und Gebäude	am 1. 1. 20	Zugang	ab 1. 1. 20	ab 31. 12. 20
Grundstücke und Gebäude	589 058	8 600	692 468	29 693	569 025
5 u. 6. Maschinenfabrik	1	1	19 583 56	19 583 56	19 583 56
Maschinen, Werkzeuge und Werkstoffe	1	1	40 979 76	40 979 76	40 979 76
Abfertigung	1	1	6 887	6 887	6 887
Roberte	1	1	11 709 85	11 709 85	11 709 85
Abfertigung	1	1	16 603 060 70	16 603 060 70	16 603 060 70
Rentor-Einrichtungen	1	1	6 887	6 887	6 887
Abfertigung	1	1	6 887	6 887	6 887
Wagen	1	1	5 377 788 20	5 377 788 20	5 377 788 20
Verbindungen an Materialfabriken, fertigen und in Arbeit befindlichen Waren	1	1	6 948 15	6 948 15	6 948 15
Vorausbezogene Verfertigungsgeldern	1	1	11 709 85	11 709 85	11 709 85
Kasse	1	1	16 603 060 70	16 603 060 70	16 603 060 70
Bestellungen und ungenutzte Einnahmen	1	1	31 285 620 06	31 285 620 06	31 285 620 06
Entlohnungen in laufender Rechnung einschließlich Bezahlungen	1	1	43 848 094 86	43 848 094 86	43 848 094 86

Nachruf.

Am Karfreitag starb unerwartet das Mitglied unseres Aufsichtsrates
Herr Landrat a. D.
Fritz Graf v. d. Schulenburg-Angern.

Aufs innigste mit der Gründung und Entwicklung der Elektrizitätsversorgung unserer Provinz auf genossenschaftlicher Grundlage verachsen, hat der Verstorbene den Elektrizitätsgenossenschaften und in deren weiterem Ausbau unserer Gesellschaft von den ersten Anfängen an seine reichen Erfahrungen in nie ermüdender Pflichttreue zur Verfügung gestellt.

Er gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung an und wir betrauern mit seinem Tode den Verlust eines Mannes, dessen Wort und Rat uns und unserer Gesellschaft stets besonders wertvoll gewesen ist.

Halle, den 30. März 1921.

Landelektrizität, G. m. b. H.
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Dr. O. Rabe,
 Kgl. Landesökonomierat.

Für die uns beim Heimgange unseres
 teuren Entschlafenen, des
Kunstdirektors
Karl Henschel,
 so zahlreich dargebrachten Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme danken wir auf diesem Wege vielmals herzlich.
 Halle a. S., den 31. März 1921.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. Ziegelroth's Sanatorium
Krummhübel.

Stellen-Angebote

CONCORDIA
 Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht
wohlwollende Persönlichkeit
 als
Reisebeamten
 für einen Teil des Regierungsbezirks
 Mosburg.

Herrn, die schon als Vertreter in der Lebensversicherung oder sonst auf der Reise tätig waren, bevorzugt.

Angebote erbeten an die
Direktion in Cöln
 Maria-Abel-Platz 15.

Verpflichtungen.

Grundkapital	3 800 000	3 204 177 11
Überschüssige Rücklage	300 000	300 000
Wahrscheinliche Rücklage	1 000 000	1 000 000
Verpflichtungsgeldern	180	180
Verpflichtungsgeldern	1916	300
Verpflichtungsgeldern	1917	360
Verpflichtungsgeldern	1918	2 940
Verpflichtungsgeldern	1919	26 670

Rechnung: Vortrag aus 1919 14 499 65
 Bezahleter Gewinnanteil 300
 Reingewinn 1 866 705 8 1 881 505 51
 43 848 094 86

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1920.

Gewinn	Verlust
Ull.	2 935 979 32
Allgem. Geschäftskosten	
Abfertigungen:	
Grundstücke u. Gebäude	29 693
Maschinen, Werkzeuge	19 583 56
Verpflichtungsgeldern	40 979 76
Roberte	6 887
Rentor-Einrichtungen	6 887
Reingewinn	96 988 30
	1 381 505 51
	4 414 168 13
Gaben:	
Vortrag aus 1919	14 499 65
Beizugs-Heberfuß	3 818 496 82
Zinsen	581 172 56
	4 414 168 13

Die Dividende für 1920 ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 30. März 1921 festgesetzt auf 20 % d. H. für die in der Bilanz zum 31. 12. 1920 bestehende Aktienkapital von M. 210,- für den Dividendenchein Nr. 2 der Aktien von Nr. 1-1500, M. 420,- für den Dividendenchein Nr. 2 der Aktien von Nr. 1501-3750.

In Halle: bei der Stelle der Geschäftsführung beim **Halle'schen Sanatorium** von **Kauff, Kampf & Co.,** in Berlin: bei der **Dredner Bank**, in Leipzig: bei der **Dredner Bank.**

Statt besonderer Anzeige.
 Am 29. März verschied nach einer Blinddarmpoperation an Herzschwäche unser treuer Bruder, Schwager u. Onkel
Paul Walter,
 Assistent an der Landwirtschaftskammer.
 Halle a. S., Geiststr. 43
 Leipzig, Querstr. 22

Anna Fischer geb. Walter,
 Marie Alander geb. Walter,
 Hermann Fischer, Oberlehrer.
 Trauerfeier Sonntag 19^u. Uhr in der Kapelle des Diakonissenhauses.
 Beisetzung Cröllwitzer Friedhof.

Am 28. d. Mts. entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, mein lieber Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der **Direktor**
Hans Zwanziger.

In tiefer Trauer
 Elisabeth Zwanziger geb. Stach
 Frau verw. Antonie Zwanziger
 Ernst Zwanziger und Frau
 Elisabeth Stach geb. Zwanziger
 und Sohn
 Kurt Zwanziger
 Dr. med. Fritz Zwanziger u. Frau
 Walter Zwanziger.
 Frankfurt a. M., Halle a. S., März 1921.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Gestern Abend entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Minna Lötsch
 geb. Hasenbalg
 im Alter von 67 Jahren.

Im tiefsten Schmerze
Theodor Lötsch, Magdeburg,
Margarete, Helene, Elisabeth Lötsch
 Halle a. S., Humboldtstr. 4, 31. März 1921.
 Einsegnung Gertrauden-Friedhof
 Montag, den 4. April, 1/2 Uhr.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre „Die Ursache des Stotterens u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch“. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geholt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort ohne Firmenankündigung vollständig kostenlos.
L. Warnke, Hannover, Friesenstr. 33.
 Wir bitten unsere Leser erbeten, alle Stotterer u. mutterlichen Stotterungen nur bei den Quireren der „**Sächsischen Zeitung**“ vorzunehmen zu wollen.

Gut eingeführtes Berliner Bankgeschäft
sucht Remisier.
 Offerten um. Ff. L. 153 an Rudolf Mosse, Berlin W. 8, Leipziger Straße 103.

1. April oder später findet immer
**Wann, nicht unter 18 Jahren auf inwendiger
 Wirtschaft mit Weinbau und Viehzucht**
Stelle als Cleve.
 Rittergut Eptingen.
 Tauts, Inf.

Ende zum 1. April ein gebildetes
Sinderfräulein
 für zwei Kinder von 7^u. und 5 Jahren.
Frau Ritterquibel, Langenstraße,
 Adunera a. d. Saale.

Suche zum 1. oder 15. April ein
kräft. junges Mädchen als Schularin.
 Kragenstein,
 Rittergut Oberstier bei Dohrenza.

Mädchen gesucht
 Frau Elmbeck
 Talstr. 104, Fernr. 4003.

Stellen-Gelube
 200 Mt. Gehalt
 mer michtigen, jung.
 verheirateten Mann
Bertrauensstellung.
 gleich welcher Art ver-
 schiedl. Souten nach
 Offert. unter H. 161
 an d. Vertriebszentrale
 Mond, Goldschli 728

Verstärkendes
Alle unmoderne Herren-Hüte
 werden schnell, sauber u.
 preiswert umgearbeitet
Carl Müller,
 Volkstr. 2,
 Fernr. 1012

Ebert.
 Die Dame im Braumantel
 Steide, d. a. 2. Diege-
 nese d. Preiziner Frau in
 Stierfeld verlor sich
 u. d. unermesslichen We-
 genhölzern im Nanghe
 diese Märkte absetzt.
W. Jordan,
 Götze, Dredoritz 13.